

**Zeitschrift:** Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u. Belehrung  
**Band:** 6 (1906)  
**Heft:** 37  
  
**Anhang:** Mitteilungen des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, No. 37  
**Autor:** Schweizerischer Katholischer Frauenbund

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Mitteilungen des Schweizerischen katholischen Frauenbundes.

N<sup>o</sup> 37.

Beilage zu „Katholische Frauenzeitung“, 6. Jahrgang N<sup>o</sup> 37. Einsiedeln, den 15. September 1906.

## Schweiz. Katholikentag.

### Aufruf des Organisationskomitees an die katholischen Vereine der Schweiz.

Alle katholischen Vereine der Schweiz ohne Ausnahme und ohne Unterschied ihres speziellen Zweckes und ihrer Tätigkeit, wie Männer-, Arbeiter-, Gesellen-, Abstinenten-, Gesangs-, Turn- und Jünglingsvereine, Krankenfassen u. s. w. werden eingeladen, am

offiziellen Festzug  
des II. schweizerischen Katholikentages, welcher

Sonntag, den 23. September

stattfinden wird, teilzunehmen oder sich wenigstens durch eine zahlreiche Anordnung mit Fahne vertreten zu lassen.

Wir ersuchen die Vereine, sich der Extrazüge, wo solche ausgeführt werden, zu bedienen oder Gesellschaftsbillets zu benutzen, für welche der folgende Tarif der S. B. B. gilt:

16 bis 60 Personen	17,5 Proz. des Retourbillets
60 " 120 "	21 " " "
121 " 180 "	26 " " "
181 " 300 "	33 " " "

Wir machen Sie auf die Preisermäßigungen speziell aufmerksam.  
Auf nach Freiburg!

Wir sind glücklich, Euch bei uns zu empfangen und versprechen Euch herzlichsten Willkomm!

Für alle Auskünfte betreffend den Festzug wende man sich an den Präsidenten des Komitees, Hrn. Charles Wuilleret.

Für das Organisationskomitee:

H. von der Weid, Präsident. B. Collaud, Sekretär.

Auszug aus dem allgemeinen Programm.

Samstag, den 22. September.

Delegiertentag.

Vormittags 9 Uhr Eröffnung der Ausstellung für religiöse Kunst im Lyceum.

Nachmittags 1 Uhr Versammlung des schweiz. katholischen Mädchen-  
schülervereins in der Akademie St. Croix.

2 Uhr Delegiertenversammlung des schweiz. kathol. Volks-  
vereins im Stadttheater.

4 Uhr Versammlung des Frauenbundes im Stadttheater.

4 Uhr Versammlung des Vincentiusvereins im Groß-  
ratsaal.

4 Uhr Versammlung des schweiz. kathol. Erziehungsvereins  
im großen Saal der Grenette.

5 1/2 Uhr Versammlung des Vereins katholischer Lehrer und  
Schulmänner der Schweiz im großen Saal der  
Grenette.

4 Uhr Versammlung der schweiz. katholischen Jünglings-  
vereine im Saal des Konservatoriums.

8 Uhr Offizieller Begrüßungsabend im Pavillon des  
Kollegiums.

Sonntag, den 23. September.

Volksstag.

Vormittags 5 Uhr Tagwache, Artilleriealve.

8 Uhr Sektionsversammlungen des Volksvereins.

a. Inländische Mission, Saal der Grenette.

b. Historische Sektion, Großratsaal.

c. Naturwissenschaftliche Sektion im Saal des  
Konservatoriums.

9 1/2 Uhr Generalversammlung der kathol. Gesellenvereine  
im Stadttheater.

11 Uhr Place de Notre Dame: Messe mit Predigt für  
deutsch sprechende Festteilnehmer.

Nachmittags 1 Uhr Festzug, Abmarsch vom Palatinat.

2 Uhr Französische Volksversammlung auf den Grand  
Places (bei Regen im Pavillon des Kollegiums).

2 Uhr Deutsche Volksversammlung im Kollegiumsgarten  
(bei Regen in der Kollegiumskirche).

8 Uhr Offizieller Festabend im Pavillon des Kollegiums  
St. Michael.

Montag, den 24. September.

Volksvereinstag.

Vormittags 8 Uhr Feierliches Requiem in der Kathedrale St. Nikolaus.

9 1/4 Uhr Sektionsversammlungen:

a. Theologisch-philosophische Sektion im Exerzitien-  
saal des Seminars.

b. Soziale Sektion im Saal der Grenette.

c. Sektion für Erziehung und Unterricht im Saal  
des Stadttheaters.

d. Belletristische Sektion im Großratsaal.

Nachmittags 2 Uhr Zweite französische Volksversammlung im Theater.

2 Uhr Zweite deutsche Volksversammlung in der Franzis-  
kanerkirche.

8 Uhr Kommerz des schweiz. Studentenvereins.

Dienstag, den 25. September.

Vormittags 8 Uhr Feierlicher Dankgottesdienst mit Pontifikalamt in  
der Kollegiumskirche.

9 Uhr Sektionsversammlungen:

a. Sektion für Charitas im Stadttheater.

b. Juristische Sektion im Großratsaal.

c. Sektion für Presse im Saal der Grenette.

d. Sektion für Kunst im Saal des Konservatoriums.

Nachmittags 2 Uhr Abfahrt nach Murten. Dasselbst patriotische Feier.  
Festkarten.

Das Organisationskomitee des Katholikentages stellt den Teilnehmern  
Festkarten zu Fr. 4.50 zur Verfügung, welche berechtigen

1. Zum Bezug des offiziellen Berichtes.

2. Zur Teilnahme an den Sektionsversammlungen und Festabenden.

3. Zum Orgelkonzert in St. Nikolaus.

4. Zum unentgeltlichen Besuch

a. Der Ausstellung für kirchliche Kunst,

b. Des Kunst- und antiquarischen Museum (Lyceum),

c. Der wissenschaftlichen Museen (Faculté des sciences à Perolles),

d. Der permanenten Schulausstellung (Postgebäude),

e. Des industriellen Museums (Postgebäude),

f. Der Kapelle der Akademie vom hl. Kreuz mit Gemälden von  
Fritz Kunz.

Eine andere Festkarte zu Fr. 3.50 berechtigt zu obgenannten Ver-  
günstigungen mit Ausnahme des offiziellen Berichtes. Teilnehmerkarten  
können bezogen werden:

1. beim Sekretär des Organisationskomitees, Hrn. B. Collaud, frei-  
burgische Staatskanzlei,

2. bei der Zentralstelle des schweiz. kathol. Volksvereins, Winkel-  
riedstraße 20, Luzern,

3. beim französischen Sekretär des Volksvereins, Hrn. Maxime  
Reymond, Clos Robert, Chemin de Villars, Lausanne.

Während des Katholikentages sind die Karten zu beziehen beim  
Sekretariat, Grande Rue 13 und beim Bureau, Rue de Perolles 11.

Wir machen die Teilnehmer am II. schweiz. Katholikentag ganz  
speziell aufmerksam auf die

Freiburgische Ausstellung für kirchliche Kunst

(Goldschmiedearbeit und Gewebe),

welche vom Organisationskomitee mit Subvention der hohen Regierung  
des Kantons Freiburg unter der Leitung des Hrn. v. Tscherrmann,  
Konservator des historischen Kunstmuseums, während des Katholikentages  
ins Leben gerufen wird.

Die Ausstellung, welche eine Reihe hochinteressanter Kunstgegen-  
stände und kostbarer Stoffe enthalten wird, steht den mit Festkarten zu  
Fr. 4.50 und Fr. 3.50 versehenen Besuchern unentgeltlich offen.

Für das allgemeine Publikum kostet der Eintritt von 9–12 Uhr  
Fr. 1, von 1 1/2–5 Uhr 50 Rp. Garderobe (obligatorisch) 10 Rp.

Die Ausstellung ist geöffnet von Samstag den 22. Sept. bis Diens-  
tag den 25. Sept. mit Ausnahme des Sonntag Vormittags.

## Versammlung des kathol. Frauenbundes am schweizer. Katholikentag in Freiburg.

Nachdem sich der schweizer. kathol. Volksverein gegründet und im Begriffe steht seine Tätigkeit zu organisieren und mehr und mehr auszudehnen, ist die Bedeutung der schweizerischen Katholikentage eine weit höhere geworden.

Mit Abschluß des letzten Jahres hat sich am Baume katholischen Lebens der schweizer. kathol. Frauenbund gegründet als ein junges Reis, genährt mit demselben Lebensmark. Noch steht der Bund in seinem ersten bescheidenen Entwicklungsstadium und bedarf er zur Lösung der großen Aufgaben, die ihm gestellt sind, der Entfaltung und Kräftigung. Wo könnte ihm eine solche besser werden als an diesem großen Familientag, wo die Schweizerkatholiken aller Gauen sich sammeln und begeistert sich die arbeitsfreudigen Hände reichen.

Darum ergeht auch an die Schweizerfrauen der Ruf, in den Septembertagen zum Grabe des sel. Canisius zu pilgern. Wir machen auf die im Programm des Katholikentages angekündigte, Samstag, den 22. September, nachm. 4 Uhr im Theater stattfindende Versammlung des Frauenbundes aufmerksam. Wir bitten unsere Mitglieder recht zahlreich teilzunehmen und zumal auch die angegliederten Vereine und solche, deren Anschluß bevorsteht, sich durch eine Abordnung vertreten zu lassen. In gemeinsamer Beratung sollen Ziele und Wege besser erkannt, Verständnis und Interesse für die Tätigkeit des Frauenbundes in weite Kreise getragen und dadurch recht zahlreiche neue Freunde gewonnen werden.

Möge man diesem neuen Glied des Volksvereins guten Willen entgegenbringen. Anstatt, gestützt auf irrige Vorurteile der Bewegung ferne zu bleiben, möge man diesen Anlaß benutzen, sich Aufklärung zu verschaffen. Möge man namentlich allseitig beherzigen, daß es sich nicht darum handelt, etwas Neues zu schaffen, sondern nur darum das Bestehende zu einigen und dadurch zu kräftigen und neu zu beleben.

Es seien die verschiedenen Vereine auch versichert, daß sie absolut nicht Gefahr laufen ihre bisherige Selbständigkeit einzubüßen. Dieselbe wird ihnen unangetastet gewahrt bleiben. Dagegen gewinnen tätige und wohlorganisierte Vereine das hohe Verdienst, daß sie fortan nicht nur für den engern Kreis wirken, denn sie ihre bisherige Tätigkeit zuwandten, sondern Anregung und Beispiel auch auf die Gesamtheit charitativer und sozialer Tätigkeit fördernd einwirken.

Der Anschluß an den Frauenbund legt den Vereinen und Sektionen auch keinerlei neue Lasten auf mit Ausnahme eines kleinen Beitrages an die Zentralkasse des Volksvereins, der seinerseits durch den Frauenbund die verschiedenen Bestrebungen wieder bestmöglichst unterstützen wird.

So möge denn der Ruf „Auf nach Freiburg“ auch in Frauenkreisen nicht ungehört verhallen, sondern viele zusammenführen in christlicher Schwesterliebe.

## Zur Arbeiterfrage.

(Aus dem Referat von Arbeitersekretär Giesbert gehalten am Katholikentag in Essen.)

Die Arbeiterfrage interessiert uns sowohl als Katholiken wie auch als Staatsbürger. Die katholische Kirche in ihrer unerreichten Universalität ist eine Kulturmacht ersten Ranges, sie will nicht bloß lehren, sondern sie will auch wirken, d. h. ihre Glieder sollen sich an der Lösung der brennenden Zeit- und Streitfragen, vor allem der sozialen Frage, beteiligen. Von jeher hat die katholische Kirche ihre unerschöpflichen Schätze geistlicher Trost- und Hilfsmittel in den Dienst der Armen und Bedrängten der Gesellschaft gestellt. Wir stehen heute vor der erschreckenden Tatsache, daß die sozialen Strömungen der Zeit Millionen von Arbeitern zum Abfall vom Christentum geführt haben. Die Arbeiter kommen nicht auf dem Wege der philosophischen Spekulation zur Verleugnung ihres Glaubens, sie sind vielmehr irreführt und geblendet durch die sozialdemokratische Agitation. Es gilt, dem Arbeiter wieder zum Bewußtsein zu bringen, daß gerade das Christentum für seine

Bestrebungen der beste Boden und der erfolgreichste Helfer ist.

Aber ebenso sehr interessiert uns die Arbeiterfrage als Staatsbürger. Es gilt, dem aufstrebenden Arbeiterstand einen Platz in der Gesellschaft zu verschaffen. Diese Eingliederung der Arbeiter in die bürgerliche Gesellschaft darf nicht bloß ein Geschenk von oben sein, sondern muß bei allem Entgegenkommen der anderen Stände ein klar erkanntes, bewußt erstrebtes und aus eigener Kraft durchgeführtes Ziel der Arbeiter selbst werden. Kollisionen und Konflikte werden dabei nicht ausbleiben. Aber hat nicht die Emanzipationsbewegung aller Stände stets zu Konflikten mit anderen Volksgruppen geführt? Auch die Handwerker des Mittelalters und die Bauern an der Wende des 19. Jahrhunderts haben um ihre Freiheit kämpfen müssen, und ebenso das Bürgertum in den 48er Jahren.

Historisch betrachtet sind deshalb die Kämpfe, welche sich zwischen den Arbeitern und anderen Gesellschaftsschichten um die Anerkennung der Gleichberechtigung des Arbeiterstandes entspinnen, natürlich und erklärlich; nur werden diese Kämpfe in unserer heutigen Zeit nicht mit den harten und grausamen Mitteln geführt, wie dies die Emanzipationskämpfe der anderen Stände mit sich brachten. Aller sozialdemokratischen Revolutionsromantik zum Trotz vollzieht sich der Aufstieg des Arbeiterstandes bisher nicht in revolutionären Formen, sondern durch soziale Reformen. Die *Ver selbst ä n d i g u n g* der Arbeiter ist in unserer Zeit ein unabweisbares Bedürfnis, und mit der veralteten Anschauung, daß ein Arbeiter angesichts seiner wirtschaftlichen Lage, seiner geringen Bildung, seiner wirtschaftlichen Abhängigkeit nicht in der Lage sei, im öffentlichen, sozialen und politischen Leben mitzuwirken, muß ausgeräumt werden. Die Erfolge der christlichen Arbeiterbewegung in den letzten zehn Jahren zeigen klar und deutlich, daß in der Arbeitererschaft Intelligenz und Tatkraft genug lebt, um dieses Ziel zu verwirklichen. Viele ahnen es nicht, ein wie großer Bildungsdrang die Arbeiter beherrscht. Eine gebiegene soziale Schulung der Arbeiter ist allerdings hier die erste Vorbereitung.

Notwendig ist jedoch weiter auch, die Mitarbeit der gebildeten Kreise. Die vielfach bemerkbare Abschließung der gebildeten Kreise von den unteren Ständen ist höchst bedauerlich und doch ist eine engere Fühlung speziell zwischen den Gebildeten und der aufwärtstrebenden Arbeiterbewegung unbedingt erforderlich. Gewisse Gebiete in der Arbeiterbewegung werden stets die ureigenste Angelegenheit der Arbeiter selbst bleiben, aber daneben ist Raum genug, in dem sich der gebildete Katholik im Interesse der Arbeiter betätigen kann. Ich erwähne hier nur das weite Gebiet der sozialen Rechtspflege für den Juristen, der sozialen Hygiene für Ärzte, das Gebiet der Bildungsweckung, des Verständnisses für Kunst und Wissenschaft für Lehrer und andere, das Gebiet der modernen Apologetik für die Geistlichen u. s. w. Bei alledem ist ein tieferes Verständnis für die moderne Arbeiterbewegung und ihre Motive notwendig. Die soziale Frage wird immer noch zuviel von dem einseitigen Gesichtswinkel der Bekämpfung der Sozialdemokratie aus betrachtet.

(Schluß folgt.)

## Elisabethenheim Luzern.

Was andere Schweizerstädte längst besitzen, das soll nun auch in Luzern gegründet werden; nämlich ein Heim für alleinstehende ältere Damen unter Leitung von barmherzigen Schwestern. Ein Heim das Ersatz bietet für selbständigen Haushalt, bei liebevoller Behandlung und Pflege in gesunden und frischen Tagen zu möglichst bescheidenen Preisen. Es sind Pensionspreise von 2.50 Fr. an in Aussicht genommen; für Kranke und besondere Pflege Bedürftige kommen höhere Tage in Berechnung. Vermöge der herrlichen und zentralen Lage eignet sich Luzern wie kaum ein anderer Ort für diesen Zweck. Die in Aussicht genommene Liegenschaft befindet sich in gesunder, sonniger und schöner Lage. Staub- und nebelfrei, versehen mit großem Garten, ist sie zu einer frohmütigen Heimstätte für alleinstehende Damen wie geschaffen. Um wegen Ausgestaltung der Anlage einigermaßen Anhaltspunkte bezüglich Bedürfnisfrage zu haben, werden Interessenten höflich ersucht, Anfragen an die titl. Redaktion dieses Blattes zur Weiterbeförderung einzujenden.